

Psalm 77

SWV 99 (SWV 174)

1628 Version – In Melodey des 3.

Cantus
1. Ich ruf zu Gott mit mei - ner Stimm
Ich such den Her - ren in der Not,
Und schrei zu ihm,
Mein Händ zu Gott

Altus
1. Ich ruf zu Gott mit mei - ner Stimm
Ich such den Her - ren in der Not,
Und schrei zu ihm,
Mein Händ zu Gott

Tenor
1. Ich ruf zu Gott mit mei - ner Stimm
Ich such den Her - ren in der Not,
Und schrei zu ihm,
Mein Händ zu Gott

Bassus
1. Ich ruf zu Gott mit mei - ner Stimm
Ich such den Her - ren in der Not,
Und schrei zu ihm,
Mein Händ zu Gott

*Alch wie groß ist
Viel sagen zu*

(h)

So hö - ret er mein Fle - hen,
Des Nach - tes ich auf - he - be. } Ich lass nicht ab, Bis ich ihn hab,

So hö - ret er mein Fle - hen,
Des Nach - tes ich auf - he - be. } Ich lass nicht ab, Bis ich ihn hab,

So hö - ret er mein Fle - hen,
Des Nach - tes ich auf - he - be. } Ich lass nicht ab, Bis ich ihn hab,

So hö - ret er mein Fle - hen,
Des Nach - tes ich auf - he - be. } Ich lass nicht ab, Bis ich ihn hab,

Sonst mei - ne Seel In Angst und Quäl Vor Herz - leid müsst ver - ge - hen.

Sonst mei - ne Seel In Angst und Quäl Vor Herz - leid müsst ver - ge - hen.

Sonst mei - ne Seel In Angst und Quäl Vor Herz - leid müsst ver - ge - hen.

Sonst mei - ne Seel In Angst und Quäl Vor Herz - leid müsst ver - ge - hen.

Text in modernisierter Schreibweise

2. Wenn ich betrübt und traurig bin,
Meins Herzens Sinn
Zu meinem Gott ich wende,
Wenn meiner Seel ist angst und weh,
Vor ihm ich fleh
Und klag ihm mein Elende,
Die Nacht ich wach
Vor Ungemach,
Ich red kaum mehr
Vor Ohnmacht schwer,
Meins Jammers ist kein Ende.

3. Ich denk in solchem Herzenleid
Der alten Zeit,
Wie's gwesen ist vor Jahren,
Erinner mich auch oft und viel
Meins Saitenspiels,
Dabei ich fröhlich ware,
Jetzt ich mich plag
Bei Nacht, bei Tag
Mit Gdanken schwer
Je länger je mehr,
Mein Geist wollt's gern erfahren.

4. Wird denn der Herr nun ewiglich
Verstoßen mich
Und kein Gnad mir beweisen,
Ist denn sein Güt gar abgewendt,
Und hat ein End,
Was er zuvor verheißen?
Hat er denn heut
Barmherzigkeit
An mir vergessn,
Sein Herz verschlossn,
Will mich sein Zorn abreißen?

5. Doch als ich ihm recht dachte nach,
Mein Herze sprach:
Ich muß das alles leiden,
Des Allerhöchsten rechte Hand
Alls ändern kann
Und kehren bald zur Freude,
Wenn ich denn merk
Auf's Herren Werk,
Hätt ich nur bloß
Von Wundern groß
Ein eigen Buch zu schreiben.

6. Herr Gott, dein Wege heilig sind,
Nirgend man findt
Ein Gott, der deinesgleichen,
An Weisheit, Macht, an Kraft und Stärk
All deine Werk
Sind lauter Wunderzeichen,
Du hast dein Macht
Mit herrlichem Pracht
An Völkern viel
Erweist ohn Ziel,
Niemand, Herr, kann's erreichen.

7. Du hast dein Volk aus dem Diensthaus
Geführet aus
Und deine Macht lan sehen,
Jakobs und Josephs Kinder all
Dafür mit Schall
Dir Lob und Preis verjehen,
Die Wasserström
Sahen Gott gehn,
Sie ängsten sich
Gewaltiglich,
Die Tiefe wollt nicht stehen.

8. Die dicke Wolken gossen sehr
Viel Wasser schwer,
Dein Donner ließ sich hören,
Die Feuerstrahlen fuhrn daher
Die Läng, die Quer,
Im Himmel donnert's schre,
Das Erdreich ganz
Mit Feuersglanz
Bedecket ward
Und bebet hart,
Es kracht sein Boden schwere.

9. Im tiefen Meer, Herr, war dein Weg,
Dein Pfad und Steg
In Wassern war zu finden,
Und kunnt man doch dein Fuß nicht sehn,
Wedr gehn noch stehn,
Für Augen tät's verschwinden,
Sein Volk er führt,
Gleichwie ein Hirt,
Durch Aaron
Und Mosen fromm,
Kein Schäflein blieb dahinden.